



STIFTUNG KATASTROPHEN NACHSORGE



STIFTUNG
KATASTROPHEN
NACHSORGE



Eine Katastrophe

Es reißt einem den Boden unter den Füßen weg.
Betroffene brauchen Begleitung, einen Ort,
Gestaltung und auch Zeit.

Sie benötigen Hilfe? →

Ein Erfahrungsbericht →

Unsere Erfahrung mit Nachsorge

Wer Angehörige verloren hat oder an Leib und Seele geschädigt ist, will erst einmal verstehen, was passiert ist und wie das geschehen konnte. In einer solchen Situation tut es gut, wahrzunehmen: Ich bin nicht allein mit meinem Schicksal.

In einer Schicksalsgemeinschaft können auch über einen längeren Zeitraum Gefühle angesprochen, ausgetauscht und damit besser bewältigt werden. Dieser Aufgabe, Schicksalsgemeinschaften aufzubauen, hat sich die Sülterfamilie Sybille und Dr. Hartmut Jatzko seit über drei Jahrzehnten, nach unterschiedlichsten Katastrophen, gestellt.

1988
Flugtagskatastrophe Ramstein
1996
Flugzeugabsturz Birgenair
2000
Seilbahnunglück Kaprun
2003
Busunglück Hensis
2004
Tsunami Thailand
2010
Love Parade Duisburg
2015
German Wings Flugzeugabsturz
2016
Terroranschlag Istanbul

Abstieg unserer Einsätze

Der Stiftungszweck

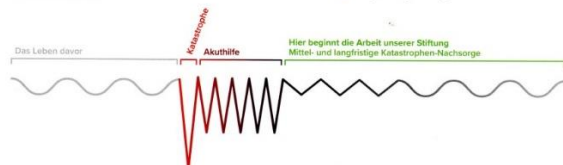
Unsere Motivation

Die Stiftung versteht sich als kontinuierlicher psychosozialer Ansprechpartner. Nach Abschluss der akuten psychosozialen Betreuung, übernimmt die Stiftung Katastrophen-Nachsorge eine mittel- und langfristige Nachsorge.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen in der mittel- und langfristigen Nachsorge sollen künftigen Generationen zu Gute kommen.

Die Stiftungsarbeit

- Erstellung eines individuellen Nachsorge Konzepts für die Opfer und Hinterbliebene
- Organisation und Durchführung von Gedenktagen und Nachsorgetreffen
- Informationsaustausch
- Gemeinsames Entwickeln der Gedenkkultur
- Begleitung an Unglücksorte



Stiftung Katastrophen-Nachsorge
Görzbornstr. 3 67706 Krickenbach
Spendenkonto: DE12 5405 0110 0000 5603 34
Tel:0151 68825769
www.katastrophen-nachsorge.de

Tätigkeitsbericht 2021

Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben einen Sinn geben.

Wilhelm von Humboldt

Vor allem Menschen, die nach einem katastrophalen Ereignis völlig aus der Bahn und aus dem normalen Lebensrhythmus geworfen werden, benötigen Kontakt, Schicksalsgemeinschaften und vielfältige Unterstützung, um den Verlust und die seelische Wunde heilen zu können.

Das Kennenlernen und Begleiten lassen Beziehungen entstehen, die der Vereinzelung entgegenwirkt.

Die Unsicherheit, die im emotionalen Erleben entstanden ist, benötigt eine neue Erfahrung von Vertrauen, um Hoffnung und Motivation und Wertschätzung für das Überwinden der emotionalen Veränderungen sowie der Belastungen zu gewinnen.

Jeder, der schon einmal einen schicksalhaften Verlust erlitten hat, wird nachempfinden können, wie hilfreich eine Schicksalsgemeinschaft ist.

Am 6. Februar stürzte

eine Passagiermaschine in der Dominikanischen Republik ins Meer 189 Menschen verloren Ihr Leben.

Alle Angehörigen denken Besonders am

25. Jahrestag

An ihre Liebsten

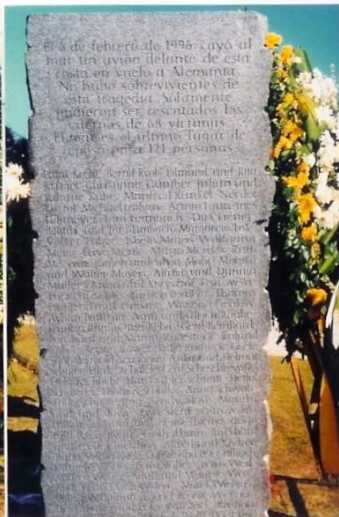
Ortszeit 6.2.1996 - 6.2.2021

7.2.1996—7.2.2021

Die 3 Gedenksteine für die Opfer des Flugzeug-Absturzes am 6. Feb. 1996 in der Dominikanischen Republik.



Frankfurt



Puerto Plata



Berlin

25. Jahrestag

6. (Ortszeit) /7. Februar 1996

Einladung und Unterstützung der 25. Jahresgedenken Birgenair Frankfurt

**Vor 25 Jahren stürzte eine Passagiermaschine
in der Dominikanischen Republik ins Meer.**

189 Menschen verloren ihr Leben.

**Viele Familien wurden durch dieses tragische Unglück auseinandergerissen.
Es gab keine HOFFNUNG.**

Wir denken heute besonders an unsere Verstorbenen.

Meine Schwester und ich lesen die Namen am Gedenkstein in Frankfurt vor.

Nun stehe ich hier und blicke zurück auf 25 vergangene Jahre.

SCHOCK

ANGST

SCHMERZ....

und eine große TRAUERIGKEIT

bestimmten anfangs unser Leben.

Hilflos waren wir unserem Schicksal ausgeliefert.

Heute 25 Jahre später fragen wir uns:

Wo ist die Zeit geblieben?

Was hat sich alles in dieser Zeit verändert?

25 Jahre sind wir nun alle miteinander verbunden

Fremde Menschen, die zu Freunde geworden sind.

Ein Land mit dem uns mehr verbindet.

Durch ein gemeinsames Schicksal.

von Melanie Klinke-Moser (verlor ihre Eltern)



Am Gedenkstein in Frankfurt (durch Corona sehr kleine Gruppe)



Gedenken in der Dominikanischen Republik



Amokfahrt in Trier (1.Dez.2020)

„Die Betreuung von Menschen, denen immenses Leid zugestoßen ist, ist ein komplexes Mosaik, das sich aus vielen Bausteinen zusammensetzt“, erklärt der Opferbeauftragte der Landesregierung Detlev Placzek. „Dies ist mir in den vielen persönlichen Gesprächen und Begegnungen mit Betroffenen der Amokfahrt im vergangenen Jahr ganz bewusstgeworden. Hilfe und Unterstützung werden in den unterschiedlichsten Lebensbereichen benötigt.“

Gemeinsam mit den Mitgliedern der Stiftung Katastrophen Nachsorge und der Stadt Trier schauen wir auf die Erfahrungen von einem Jahr Nachsorgearbeit der Amokfahrt in Trier zurück.

„Alle Leistungsträger der Entschädigungen mussten an einen Tisch. In Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister von Trier, Herrn Leibe, organisierte der Opferbeauftragte vier Mal einen so genannten „Runden Tisch“, zu dem alle eingeladen wurden, die an der Bewältigung des Schadensereignisses in irgendeiner Weise beteiligt waren.

Geplant wurde eine mittel- und langfristige psychosoziale Nachsorge von dem Opferbeauftragten der Landesregierung gemeinsam mit der Stadt Trier und der in Rheinland-Pfalz ansässigen Stiftung Katastrophen Nachsorge. Das Ehepaar Dr. Jatzko, Gründer der Stiftung, betreute die Opfer der Flugkatastrophe in Ramstein und sammelt seit über 30 Jahren Erfahrungen im Umgang mit Katastrophenfällen. „Menschen, die einer lebensbedrohenden Situation ausgesetzt waren, brauchen einen

Ort und eine Zeit, um sich mit anderen Hinterbliebenen und Überlebenden und ihren Erfahrungen auszutauschen. Durch die Bildung von Schicksalsgemeinschaften werden neue Beziehungen entwickelt und Rückzug und Vereinsamung verhindert“, erklärt Sybille Jatzko.

Trotz erschwerter Corona-Bedingungen konnte der Opferbeauftragte mit der Stiftung Katastrophen-Nachsorge im vergangenen Jahr insgesamt sieben Mal zu einem Nachsorge-Treffen einladen. Die Treffen ermöglichen in einem geschützten Rahmen persönliche Erlebnisse anzusprechen und im Austausch mit anderen Unterstützung zu erfahren. Regelmäßig wurden dazu Experten eingeladen, die Aufklärungsarbeit leisten konnten. U.a. bildete „Traumatisierung“ und ihre Auswirkungen auf Körper und Seele ein wichtiges Thema. „Jedes Opfer hat eine persönliche Geschichte und bedarf individueller Begleitung. Dieses moderierte Gruppenangebot ersetzt keine Therapie. Aber ich habe im vergangenen Jahr erlebt, dass fundierte Informationen und die Teilhabe an einer Schicksalsgemeinschaft dazu beitragen, dass Betroffene wieder Kontrolle über das Leben gewinnen“.

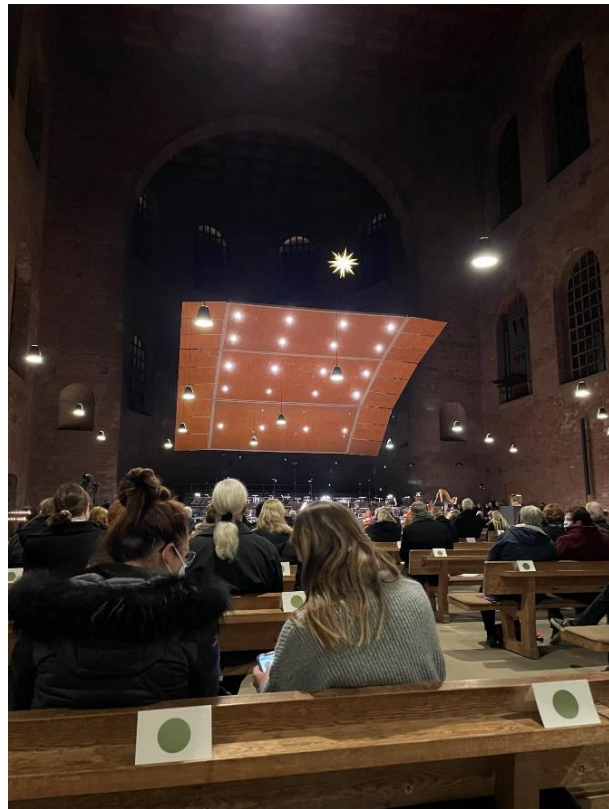
Gedenken am 1. Jahrestag

1. Dezember 2021

Anlässlich des ersten Jahrestags der Amokfahrt von Trier, fand am 1. Dezember ein gemeinsames Gedenken statt. Allen Betroffenen wurde im Rahmen der Veranstaltung gedacht sowie Trost gespendet. Um 13.46 Uhr startete mit dem Glockengeläut des Trierer Doms ein Ökumenischer Gottesdienst unter der Leitung von Bischof Dr. Stefan Ackermann.

Im Anschluss haben sich Angehörige und Opfer unter Leitung der Stiftung Katastrophen-Nachsorge in der Europahalle getroffen. Am Abend wurde zudem ein Gedenkkonzert in der Basilika veranstaltet.





Mit Dr. Bernd Steinmetz, Leiter der Trier Telefonseelsorge, wurde die Stiftung Katastrophen-Nachsorge um ein wertvolles mitwirkendes Mitglied in der Stiftung ergänzt und bereichert.
Im Auftrage der Stiftung nimmt er an allen Gerichtsverhandlungen teil und steht den Betroffenen Augenzeugen während der Aussagen vor Gericht zur Seite.



Der Engel des Neuanfangs gemalt von Nadine Sestan für die Trier Opfer

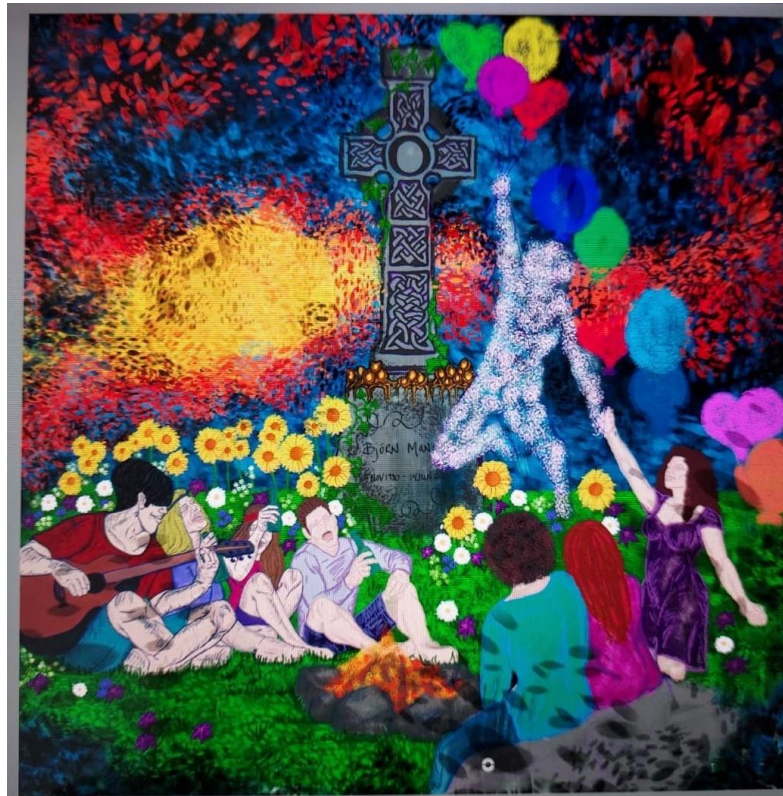
Trunkenheitsfahrt Primasens 14.06.2020

Das Jahr 2021 wurde für Online Nachsorge genutzt.

Die Gruppe begann einen Spendenaufruf zu veröffentlichen. Bei der Stiftung wurde dafür ein eigener Fonds eingerichtet.

Mit diesen Spenden wurden die Möglichkeiten eines Gedenkplatzes entwickelt und auch umgesetzt.





Das Bild wurde von der Freundin des getöteten Björn gemalt und hängt als sehr große Leinwand an der Unglücksstelle

Markus Zwick
Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens schreibt in Facebook

🍀🙏 Gedenken an Björn Mangold! - Gedenkstätte in der Blümelstalstraße! 🙏🍀

Vor einem Jahr starb der 39-jährige Björn Mangold aus Obersimten in der Blümelstalstraße. Ein betrunkenere Autofahrer war in eine Gruppe von Menschen gefahren, die gerade vor einer Gaststätte stand. Dabei verlor Björn Mangold sein Leben, sechs Menschen wurden schwer verletzt! 😞

Neben den körperlichen Schäden bei den Unfallopfern hat das schreckliche Unglück auch tiefe seelische Wunden bei der Familie, den Freunden und den Betroffenen der Unfallnacht verursacht!

In Pirmasens hatte das Unglück eine Welle der Trauer, des Mitgefühls und der Anteilnahme ausgelöst. Das Geschehen hat das Leben vieler Menschen und in gewisser Weise auch unsere Stadt geprägt.

Heute fand anlässlich des Jahrestags eine bewegende Gedenkfeier für Björn Mangold statt. In der Pauluskirche wurde ein Gedenkgottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Matthias Schröder abgehalten. Mit der emotionalen Andacht, den persönlichen Worten der Freunde und den stimmungsvoll vorgetragenen Musikstücken hat mich der Gottesdienst tief im Herzen berührt. 🏰❤

Nach dem Gottesdienst wurde die Feier am Unglücksort fortgesetzt. Dort wurde feierlich eine Gedenkstätte für Björn Mangold eingeweiht. Die Idee für diese Gedenkstätte in der Blümelstalstraße hatten die Familie und die Freunde von Björn

Mangold, die von dem Ehepaar Jatzko von der „Stiftung Katastrophen-Nachsorge“ bei der Trauerbewältigung unterstützt werden. 🍀🙏

So wurden eine Sitzbank, eine Blühfläche und ein Insektenhotel eingerichtet, sowie ein Bild von Björn Mangold angebracht. Außerdem hat die Freundin von Björn, Nadine, ein großartiges Gemälde geschaffen, das heute zu seinem Gedenken enthüllt wurde. Das vorübergehend aufgehängte Banner wird in den nächsten Tagen durch eine feste Platte mit dem Kunstwerk ersetzt, die der Arbeitgeber von Björn, die Fa. Profine, gestiftet hat! 🌱🌸

Auch ein Jahr nach dem schlimmen Unglück bewegt mich das Schicksal von Björn, seinen Freunden und den Familien noch sehr. Ich danke allen, die heute die stimmungsvolle Gedenkfeier mitgestaltet haben. Außerdem danke ich allen haupt- und ehrenamtlichen Helfern, die sich in der Unglücksnacht und in der Folge um die Opfer gekümmert haben. Ein großes Dankeschön auch an Sybille und Hartmut Jatzko für ihr segensreiches Engagement! 🙏

Ich wünsche der Familie, den Betroffenen und Freunden von Björn viel Kraft und alles Liebe und Gute! Wir alle werden Björn Mangold ein ehrendes Andenken bewahren! ❤️



aus einem Brief des Pirmasenser Bürgermeisters in Facebook



Münster Nachsorge

3.7./ 4.7.21



Nach der Amokfahrt in Münster vom 7.4.2018 gab es ein Treffen mit dem Staatsanwalt, der den differenzierten Fragen der Opfer Antwort gab. Es war ein sehr einfühlsames, verstehendes Miteinander.

Die Notwendigkeit des Treffens wurde noch einmal ausdrücklich von einem Opfer betont. Die Frau des verstorbenen holländischen Opfers war selber sehr schwer verletzt worden.

Nun sagt sie, dass sie erst mit der Trauer beginnt und die Seele mit der Ausarbeitung viel Not erzeugt. Dieses Zusammensein hilft ihr gehört zu werden, sich diese Zeit zuzugestehen. Am Ende wurde der Wunsch geäußert am 5. Jahrestag diesen Tag zu gestalten und sich wieder zu treffen.

Flugtagsunglück Ramstein vom 28.8.1988

Ramstein Gedenken am Stein 28.08.2021 mit Filmteam





Ein Filmteam bereitet einen Spielfilm vor deren Hauptgeschichte das Schicksal von RF sein wird. Viele Flugtagsbetroffene haben bereits im Vorfeld an den Besprechungen teilgenommen und Ihr Einverständnis erteilt.

Krickenbach d. 16.3.2022

S. Jatrik